

Gesamtschule Immanuel Kant

Falkensee



SCHULPROGRAMM

Juli 2008

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
0. Leitsätze	3
1. Bestandsaufnahme/Situationsanalyse	4
2. Pädagogische Grundsätze/Orientierungen/Zielsetzungen	7
3. Curriculare Schwerpunkte und deren Konkretisierung	10
3.1. Handlungsfeld Unterricht	10
3.1.1. Konsens über guten Unterricht	10
3.1.2. Angebote und Organisationsformen unseres Unterrichts in beiden Schulstufen	12
3.1.3. Schwerpunkte zur weiteren Profilierung der GOST	13
3.1.4. Mitarbeit in Bundesprojekten	14
3.2. Schulinterne Rahmenpläne	14
3.3. Besondere Profilierungen	16
3.3.1. Sportprofil	16
3.3.2. Methodentraining	17
3.3.3. Gezielte berufliche Orientierung	20
3.3.4. Lions Quest	21
3.4. Beratungs- und Hilfesysteme	22
3.4.1. Lern- und Leistungsentwicklung	22
3.4.2. Motivations- und Verhaltensprobleme	23
4. Schul- und Arbeitsorganisation	24
4.1. Blockunterricht	24
4.2. Raumkonzept	25
4.3. Vertretungskonzept	26
4.4. Arbeitsstrukturen	27
4.5. Gremienarbeit	29
5. Gestaltung des Schullebens	30
5.1. Offener Ganzttag	30
5.2. Andere außerunterrichtliche Aktivitäten	33
5.3. Öffnung der Schule nach außen	35
5.3.1. Kooperationspartner	35
5.3.2. Öffentlichkeitsarbeit	36
5.4. Mediation (Streitschlichtung)	38
5.5. Schulförderverein	39
6. Zeitplanung	41
7. Evaluation	42
7.1. Externe Evaluation	42
7.2. Interne Evaluation	42

Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern, Partner und Freunde der Immanuel-Kant-Schule,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir verstehen das vorliegende Schulprogramm als ein wesentliches Steuerungsinstrument für die Schul- und Qualitätsentwicklung an der Immanuel-Kant-Gesamtschule und legen darin verbindliche Arbeitsziele und Strategien zur Verwirklichung unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages für die kommenden zwei Jahre fest.

Dabei stehen bei allen Überlegungen unsere Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt, Kinder von Familien in und um Falkensee, bunt gemischt wie das Leben.

Wir sind stolz, diese Kinder und Jugendlichen einige Jahre in ihrer Entwicklung begleiten zu dürfen und stellen uns dieser spannenden und schönen Aufgabe täglich mit vielen Anstrengungen in unserem gesamten Team.

Im Verlauf eines breiten Diskussionsprozesses haben wir unser gesamtes schulisches Angebot überdacht und vorliegendes Programm erarbeitet. Dabei setzen wir auf Gemeinsames wie Unterschiedliches, sind optimistisch, für den Einzelnen etwas erreichen zu können, verschließen aber die Augen vor Problemen nicht. Während der Erarbeitung stellte sich als ein Problem die Auswahl sowie möglichst überblickhafte und knappe Darstellung der wesentlichen Sachverhalte heraus, da die Fülle an Material und Diskussionsstoff unerschöpflich scheint. In unserer Größe und vorhandenen Meinungsvielfalt sehen wir viele Chancen – denn: Schulprogrammarbeit ist kein endlicher Prozess, sondern bedarf einer ständigen Diskussion und Weiterentwicklung.

Mein persönlicher Dank richtet sich an unsere Eltern, Schülerinnen und Schüler, außerschulischen Partner und besonders an unsere Lehrerinnen und Lehrer, die in den einzelnen Steuerungsgruppen tatkräftig an diesem Prozess mitgewirkt haben und mitwirken werden. Besonders gedankt sei an dieser Stelle den Leiterinnen und Leitern der Steuerungsgruppen für die gute Zusammenarbeit mit der Schulleitung.



Petra Müller
Komm. Schulleiterin

0. Leitsätze

1. Unsere Schule gibt den Schülern „Zeit zum Lernen“ – von der 7. Klasse bis zum Abitur nach 13 Schuljahren; als offene Ganztagschule fördern und fordern wir unsere Schüler im Unterricht, in Methodenwochen und Zusammenarbeit mit unseren Partnern.
2. Unsere Schule gibt „Zeit zum Leben“ – jedem Schüler nach seinen Neigungen und Fähigkeiten. Als offene Ganztagschule bieten wir unseren Schülern umfangreiche Möglichkeiten – durch unser Sportprofil, in den vielfältigen Nachmittagsangeboten und in den traditionellen Schulveranstaltungen.
3. Unsere Schule ist keine Insel – sie kann nur leben durch die Kooperation mit den Eltern und Schülern und mit außerschulischen Partnern, die immer wieder neue Impulse geben und dafür sorgen, dass die Qualität unserer Schule permanent überprüft und verbessert wird.
4. Unsere Schule hat die Größe eines mittelständischen Unternehmens – und muss wie ein solches verwaltet und organisiert werden. Hierzu stellen wir uns der ständigen Optimierung und Vereinfachung schulinterner Verwaltungsabläufe, dem effizienten Schulmanagement und der jährlichen Evaluation.

1. Bestandsaufnahme/Situationsanalyse

Im Verwaltungsentwurf für die Schulentwicklungsplanung des Landkreises Havelland für den Zeitraum bis 2010/11 (Stand März 2006) wird die Gesamtschule "Immanuel Kant" bezogen auf die Sekundarstufe I als gesicherter Standort ausgewiesen. Historie und aktuelle Schülerzahlen belegen dies:

Jahrgang	1999/2000	2000/2001	2001/2002	2002/2003	2003/2004
7	5/133	5/136	5/137	6/158	4/107
8	4/108	5/137	5/138	1/141	6/147
9	3/65	4/117	5/144	5/142	5/131
10	3/75	3/65	4/103	5/131	5/137
Σ Sek I	381	455	522	572	522
11	53	52	52	62	62
12	0	41	49	61	46
13	0	0	34	42	59
Σ Sek II	53	93	135	165	167
Σ alle	434	548	657	737	689

Jahrgang	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2008/2009
7	5/118	3/80	6/146	5/126	4/100?/+1/24?
8	4/110	5/125	4/95	6/158	5/126?
9	6/144	4/108	5/129	4/102	6/158?
10	5/131	6/157	6/155	5/135	4/102?
Σ Sek I	503	470	525	521	510?
11	96	84	100	110	100?
12	58	91	85	95	110?
13	47	52	82	81	95?
Σ Sek II	201	127	267	286	305?
Σ alle	704	597	792	807	806?

Stand 21.05.2008

Aus der Historie geht hervor, dass die Gesamtschule "Immanuel Kant" Falkensee in den letzten Jahren erheblich gewachsen und inzwischen die zweitgrößte Schule in Falkensee, einer Stadt mit nunmehr 40.000 Einwohnern, ist. Mit der integrierten gymnasialen Oberstufe bietet unsere Schule Jugendlichen aus Falkensee und einem

weitläufigen Einzugsgebiet um Falkensee die attraktive Möglichkeit, alle im Land Brandenburg möglichen Schulabschlüsse zu erreichen.

Der hohe Zulauf auch in diesem Schuljahr an die Gesamtschule "Immanuel Kant" belegt, dass die Möglichkeiten der Gesamtschule, einen spezifischen Weg zum Abitur anzubieten, diese Schule interessant macht für viele Jugendliche und ihre Eltern und damit zugleich auch für einen überschaubaren Zeitraum einen ausreichenden Schülerbestand sichert. Sie ist zu einer festen Größe in der durch Vielfalt geprägten Bildungslandschaft von Falkensee geworden.

Das programmatische Angebot in der gymnasialen Oberstufe der Gesamtschule „Immanuel Kant“ richtet sich vor allem an die Schüler, die erst in der Sekundarstufe I ihre Leistungen stabilisieren und konsolidieren konnten und somit an den Gymnasien wenig Chancen für das Ablegen des Abiturs hatten. Gerade hierdurch erlangt die Kantschule einen nicht zu unterschätzenden Standortvorteil, wenn mit der Verkürzung des Abiturs von 13 auf 12 Jahre der Leistungsdruck an den Gymnasien wachsen wird.

Diesen Standortvorteil, die Schüler auf das Abitur vorzubereiten, hat keine weitere Schule im Einzugsgebiet Falkensee und Umgebung zu bieten.

Unsere Schülerinnen und Schüler kommen aus 24 Orten. Dieser Einzugsbereich macht es unter anderem erforderlich, Fragen der Schülerbeförderung in enger Zusammenarbeit mit der Havelbus GmbH zu klären und zu sichern.

Die besonders ausgeprägte Heterogenität unserer Schülerschaft zeigt sich unter anderem darin, dass sich einerseits von den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 10 in der Regel zwischen 40 und 50 % für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe anmelden, um das Abitur zu erlangen und dass wir andererseits in jedem Jahrgang eine Integrationsklasse führen und derzeit 12 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an unserer Schule lernen. Dieses Ausmaß an Unterschiedlichkeit prägt den gesamten Bildungs- und Erziehungsprozess, beinhaltet wertvolle Ressourcen und provozierende Momente.

Gegenwärtig lernen an unserer Schule 807 Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen 7 bis 13, arbeiten 65 Lehrerinnen und Lehrer, zwei Sekretärinnen, zwei Hausmeister, ein Schulsozialarbeiter sowie vier weitere Mitarbeiter der ASB-Schulstation.

Verstärkt wird unser Team durch fünf der Schule zugewiesene Lehramtskandidatinnen und Lehramtskandidaten sowie regelmäßig durch von uns beantragte Fremdsprachenassistenten.

Wir lernen, lehren und leben in einem idyllisch gelegenen Schulkomplex nahe dem Falkenhagener See, einem Naherholungsgebiet von Falkensee. Zu unserem Komplex gehören drei Schulgebäude, zwei Turnhallen, ein Sportplatz und ein großzügiges, weitläufiges Schulgelände. Insgesamt gibt es 51 Unterrichtsräume, davon drei Computerkabinette, sechs naturwissenschaftliche Fachräume, Räume für praktischen WAT-Unterricht, eine neue Lehrküche, zwei Musik- und drei Kunsträume sowie einen Keramikraum. Die Schule verfügt weiterhin über eine Aula, die ca. 100 Personen Platz bietet. Für die Lehrerinnen und Lehrer gibt es zwei große Lehrerzimmer, drei kleinere Rückzugsräume und einen Lehrerarbeitsraum mit zwei Computerarbeitsplätzen und Internetzugang.

Außerdem stehen uns dank der Unterstützung durch unseren Kooperationspartner ASB und den Schulförderverein sowie durch viel Eigeninitiative von Schülern, Lehrern und unserem Schulsozialarbeiter seit kurzem eine Schulbibliothek/Mediathek, eine Cafeteria, Räume für Schulsozialarbeiter und Freizeitbereich sowie ein Mediationsraum zur Verfügung.

An der Kantschule können alle in Brandenburg möglichen Bildungsgänge absolviert und alle möglichen Schulabschlüsse erreicht werden, wobei eine Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Bildungsgängen während der gesamten Zeit in der Sekundarstufe I gegeben ist. Abgerechnet wird erst am Ende der Jahrgangsstufe 10 entsprechend der erreichten Noten und Punktschümen in den einzelnen Fächern und dem belegten Mix an Erweiterungs- und Grundkursen. Dadurch haben auch sogenannte „Spätzünder“ die Chance auf jeden erreichbaren Abschluss und kein Schüler muss die Schule vorzeitig verlassen, weil er etwa die Leistungsanforderungen für den gewünschten Bildungsgang nicht erfüllt.

Folgende Abschlüsse können bei uns erworben werden:

- Hauptschulabschluss / Berufsbildungsreife nach Klasse 9 mit der Versetzung in Klasse 10
- Erweiterter Hauptschulabschluss / Erweiterte Berufsbildungsreife nach Klasse 10
- Realschulabschluss / Fachoberschulreife nach Klasse 10
- Fachoberschulreife mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe nach Klasse 10
- Theoretischer Teil der Fachhochschulreife nach Klasse 12
- Allgemeine Hochschulreife / Abitur nach Klasse 13

2. Pädagogische Grundsätze

Wir fördern mit qualitativ anspruchsvollem Unterricht in besonderem Maße die Entfaltung individueller Fähigkeiten, Interessen und Neigungen unserer Schüler und stärken ihre Selbständigkeit, Mündigkeit und Selbstverantwortung.

Aufgrund der Besonderheiten einer Gesamtschule steht unsere Schule mehr als andere Schulformen für Offenheit und Toleranz.

Die Gesamtschule Immanuel-Kant ist eine weiterführende Schule für alle Kinder, unabhängig von ihrer Bildungsgangempfehlung im Grundschulgutachten nach der 6. Klasse. In unserer Schulform lernen besonders leistungsstarke Schüler, die den Erwerb des Abiturs anstreben, Schüler, die noch besonderen Hilfebedarf haben und alle anderen, deren Leistungs- und Lernverhalten dazwischen liegen. Hier lernen und leben alle Kinder und Jugendliche gleicher Altersstufen ohne frühzeitige Selektion zusammen. Unsere Schule bietet ideale Voraussetzungen und Möglichkeiten zum Erwerb aller in Brandenburg möglichen Schulabschlüsse einschließlich des Abiturs und ist daher besonders geeignet für Kinder, bei denen nicht schon zum Ende des ersten Schulhalbjahres der Klasse 6 sicher vorauszusagen ist, welcher Weg und welcher Schulabschluss für sie der beste oder einzige ist.

Wir fördern und fordern den respektvollen Umgang miteinander, eine gewaltfreie und positive Atmosphäre, in der unsere Schüler leben und lernen. Lehrer, die Schüler der Oberstufe und Eltern dienen hier als Vorbilder.

Unsere Schule legt Wert auf traditionelle Werte, wie z. B. Pünktlichkeit, Fleiß, Höflichkeit, Ehrlichkeit und die Achtung von Strukturen und Ordnung.

Mit einem vielfältigen bunten Schulleben gestalten wir unsere Schule zu einem erweiterten Lernort, an dem man sich gerne aufhält, lernt und arbeitet.

Mit dem Konzept der offenen Ganztagschule bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern vielfältige und interessante Möglichkeiten für Bildung und sinnvolle Freizeitgestaltung, den Eltern Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und einen Beitrag für familienergänzende und familienunterstützende Erziehung und der Stadt Falkensee eine Schule als Begegnungsstätte mit der Öffnung nach innen und außen.

Offener Frühbeginn 20 Minuten vor dem eigentlichen Unterricht, unterrichtsergänzende Angebote an drei Nachmittagen der Woche in Form von Arbeitsgemeinschaften, Projektgruppen, Förderkursen für Begabte, Hilfekurse für Lernschwache, Hausaufgabenbetreuung stellen neue und gute Möglichkeiten für den Erwerb besserer fachlicher und sozialer Kompetenzen dar.

Unsere Ganztagsangebote sind attraktive Möglichkeiten, um gegenwärtigen und künftigen Bildungsanforderungen zu entsprechen und um die uns anvertrauten jungen Menschen zu befähigen,

- den Anforderungen einer modernen beruflichen Bildung in einem hochtechnisierten Land wie Deutschland gerecht zu werden,
- den Übergang in die Sekundarstufe II in der erforderlichen Qualität zu bewältigen und
- ihren eigenen Lebensentwurf bewusst zu planen und eigenständig und verantwortungsvoll zu gestalten.

Die Realisierung unserer pädagogischen Grundsätze und Ziele wird zu jedem Schuljahresende überprüft. Das Ergebnis dieser Evaluation dient als Arbeitsgrundlage bei der Schwerpunktsetzung eines jeden neuen Schuljahres.

3. Curriculare Schwerpunkte und deren Konkretisierung

3.1. Handlungsfeld Unterricht

3.1.1. Konsens über guten Unterricht

„Der Schüler soll nicht Gedanken, sondern denken lernen. Man soll ihn nicht tragen, sondern leiten, wenn man will, dass er in Zukunft von sich selbst zu gehen geschickt sein soll.“¹ Diese Worte Immanuel Kants zum Auftrag der Schule entsprechen dem pädagogischen Blick unserer Zeit und den an unserer Schule bevorzugten pädagogischen Grundsätzen. Unsere Schüler sollen zu Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten gelangen, ohne dass wir sie ihnen *beibringen*, vielmehr sollen sie diese *erwerben*.

Auch die Auffassung des humanistischen Pädagogen J.A. Komensky trifft diesen unseren pädagogischen Blick: „Es ist nicht nötig, in den Menschen etwas von außen hineinzutragen. Man muss nur das, was in ihm beschlossen liegt, heraus Schälen, entfalten und im Einzelnen aufzeigen.“

In Auswertung und Konsequenz aus der Schulvisitation 2006 als Instrument der externen Evaluation zu Schulqualität und in Auswertung unserer internen Evaluation zum Handlungsfeld Unterricht am Beginn dieses laufenden Schuljahres führen wir eine beständige Diskussion zur inhaltlichen, methodischen und organisatorischen Verbesserung von Unterricht. Aus einem breiten Diskussionsprozess unter Einbeziehung unserer Eltern und Schüler resultieren die nachfolgend genannten Arbeitsschwerpunkte für die kommenden zwei Schuljahre:

- Das Lehrerkollegium der Immanuel-Kant-Schule sieht seine Hauptverantwortung darin, mit einem qualitativ anspruchsvollen Unterricht in besonderem Maße die individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler dieser Schule zu entwickeln und zu fördern. Es besteht im Kollegium ein Konsens über die folgenden acht Merkmale von gutem Unterricht:
 - positive pädagogische Beziehungsqualität,
 - Einhaltung von Regeln und Normen,
 - Vorbereitetheit, Klarheit, Strukturiertheit,
 - Ganzheitlicher Kompetenzansatz,
 - Individuelle Förderung,

¹ Immanuel Kant: Nachricht von der Einrichtung seiner Vorlesungen in dem Winterhalbjahre von 1765 – 1766.

- Angemessenheit der Aufgabenstellungen und des Lerntempos,
 - Leistungsorientiertheit,
 - Handlungsorientiertheit.
-
- Didaktische Diskussionen unserer Zeit werden oft polarisiert geführt und favorisieren zum Beispiel entweder Frontalunterricht oder offenen Unterricht. Das Kollegium der Kantschule spricht sich für Mischformen aus, nachdenkenswert jeweils unter der Fragestellung, was für unsere Schüler kognitiv anregend ist und zu einem effektiven Lern- und Erkenntniszuwachs führt. Diese erfordern eine gründliche Planungsarbeit für die Fachkonferenzen und jede einzelne Lehrkraft.
 - Wir stellen uns modernen Unterrichtsformen, die ein effektives schülerbezogenes Lernen ermöglichen, die Lernaktivität fördern und den Lehrer als Lernpartner für unsere Schüler sehen.
 - Wir nutzen unsere räumlichen und technischen Voraussetzungen und arbeiten mit modernen Medien und didaktisch wertvoller Lernsoftware.
 - Wir stellen uns kontinuierlich qualifizierter Fortbildung.
 - Wir entwickeln und fördern eine kollegiale Hospitationskultur an unserer Schule und setzen auf Teamarbeit.

Um der spannenden Herausforderung gerecht zu werden, die sich aus unserer bunt gemischten Schülerklientel ergibt, legen wir besonderen Wert auf die Entfaltung individueller Fähigkeiten, aber auch die Verantwortung für gemeinsame Aufgaben, auf entschiedenes Leistungsstreben, aber auch die Sorgfalt, dass niemand verloren geht.

Dabei bauen wir auf die Tradition „Kopf, Herz und Verstand bilden“ und vermitteln unseren Schülern Wissen, stärken soziale Kompetenzen und fördern das Denken in Zusammenhängen als zukunftsweisende notwendige Fähigkeit junger Menschen bei der Bewältigung ihrer eigenen Lebensaufgaben.

3.1.2. Angebote und Organisationsformen unseres Unterrichts in beiden Schulstufen

In den Jahrgängen 7 bis 10 organisieren wir Lehren und Lernen nach einer ausbalancierten Mischung aus innerer und äußerer Differenzierung, wobei Unterricht nach Leistungen einerseits sowie Unterricht nach Interessen und Neigungen andererseits zwei Grundsätze in der Unterrichtsorganisation unserer Schule darstellen.

Mit der Berücksichtigung der Leistungen werden begabte Schülerinnen und Schüler besonders gefordert und lernschwache Schülerinnen und Schüler besonders gefördert. Die schrittweise Einführung der Fachleistungsdifferenzierung in den Fächern Mathematik, Englisch, Deutsch, Physik, Chemie führt zum Auflösen des Klassenverbands und Lernen in kleineren Kursen (Erweiterungs- und Grundkurs), damit jeder Schüler seine optimalen Leistungen erbringen kann.

Unterricht nach Interessen und Neigungen bietet unseren Schülerinnen und Schülern im Rahmen von Wahlpflichtunterricht die Chance, das Lehrangebot selbst zu bestimmen und so ihre persönlichen Stärken motivierend zu nutzen. So können die Schüler zum Beispiel ab Klasse 7 für vier Wochenstunden die Wahl zwischen WAT, einer zweiten Fremdsprache (Französisch oder Russisch), Naturwissenschaften und dem Fach Sport als besonderer Profilierung wählen. Diese Interessen- und Neigungsschiene verstärken wir ab Jahrgangsstufe 9 um ein weiteres Fach mit drei Wochenstunden, beispielsweise Informatik, Kunst, Astronomie, Sport, Spanisch.

An dieser Stelle sei nochmals auf unseren Leitsatz 1 verwiesen. Bei uns erwerben Schüler das Abitur nach insgesamt 13 Schuljahren, damit bieten wir einen besonderen Weg zum Abitur an und zweifelsfrei jenen Schülern Vorteile, die einem stetig steigenden Leistungsdruck nicht immer gewachsen sind.

Die gymnasiale Oberstufe gliedert sich bei uns in die Einführungsphase (Klasse 11) und die Qualifikationsphase (Klasse 12 und 13).

Zum Angebot in der gymnasialen Oberstufe gehören sieben Leistungskurse, in der Leiste A Deutsch, Englisch und Mathematik, in der Leiste B Biologie, Geschichte, Geografie und Kunst.

Für die Anwahl sind somit zwölf verschiedene Wahlmöglichkeiten für unsere Schüler gegeben.

Im Grundkursbereich sind folgende Fächer, gegliedert nach Aufgabenfeldern, im Angebot:

Aufgabenfeld I (sprachlich-künstlerisch-musisches Aufgabenfeld):
Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Kunst und Musik
Aufgabenfeld II (gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld):
Geschichte, Politische Bildung, Geografie, Pädagogik und Philosophie
Aufgabenfeld III (mathematisch-naturwissenschaftliches Aufgabenfeld):
Mathematik, Biologie, Chemie, Physik und Informatik
Sport

3.1.3. Schwerpunkte zur weiteren Profilierung der GOST

Für die weitere Entwicklung unserer gymnasialen Oberstufe setzen wir uns die folgenden Schwerpunkte:

- Wir bauen die Stärken unserer Oberstufe, die zweifellos in der angebotenen Vielfalt und in einer besonderen Profilierung im Bereich Pädagogik/Erziehungswissenschaften liegen, weiter aus. Der junge Fachbereich Pädagogik/Erziehungswissenschaften erarbeitet ein schulinternes Curriculum und gestaltet seinen Fachraum attraktiv aus.
- Wir bieten mit der Jahrgangsstufe 11 unseren Schüler die große Chance, sich gezielt auf die Anforderungen in der Qualifikationsphase vorzubereiten. Diese Jahrgangsstufe gestalten wir inhaltlich und methodisch weiter aus und entwickeln Instrumente wie abrufbare Grundlagenstandards in Übersichten für Schüler, Tests zur Feststellung der Eingangsvoraussetzungen in den Kernfächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Lernmethodentraining. Dies ist um so wichtiger, weil in Klasse 11 Schülerinnen und Schüler der unterschiedlichsten Herkunftsschulen zusammentreffen und so die unterschiedlichen Voraussetzungen angeglichen werden können.
- Wir organisieren im 1. Halbjahr im Ergebnis dieser Tests Hilfekurse für unsere Schüler und geben ihnen so die Möglichkeit, eventuelle Wissensdefizite abzubauen.
- Wir geben Schülern, die bisher in der Sekundarstufe I keine zweite Fremdsprache belegt haben, die Möglichkeit des Neubeginns einer zweiten Fremdsprache in den Fächern Französisch und Russisch ab Klasse 11.

- Wir streben eine Kooperation mit den Universitäten in Potsdam und Berlin an mit dem Ziel, unseren Schülern ein Orientierungspraktikum zu ermöglichen.
- Wir strukturieren zunehmend das Angebot an Kurs- bzw. Bildungsfahrten.

3.1.4. Mitarbeit in Bundesprojekten

Zur Qualitätssicherung und Modernisierung des Unterrichts arbeiten Lehrkräfte unserer Schule in Bundesprojekten mit, zum Beispiel in einem bundesweiten Projekt mit universitärer Begleitung zur Erarbeitung von Unterrichtskonzepten für die Sekundarstufe I und II im Fach Chemie. Im Projekt CHiK sind wir eine von sechs Schulen im Land Brandenburg, die an der Erstellung einer Materialsammlung zur lebensnahen kontextbezogenen Unterrichtsgestaltung beteiligt ist.

Mit dem Beginn des Schuljahres 2008/2009 wird sich unsere Schule am KMK- Projekt „Pro Lesen. Auf dem Weg zur Leseschule“ für eine Laufzeit von zwei Jahren beteiligen. Wir haben uns hierfür beworben, um die Lesekompetenz unserer Schülerinnen und Schüler über die Schulstufen und Fächergrenzen hinweg systematisch zu fördern. Wir verstehen die Förderung der Lesekompetenz als verpflichtendes Anliegen aller Fächer, weil sie als Schlüsselqualifikation eine zentrale Bedeutung für den Lernerfolg unserer Schülerinnen und Schüler hat.

3.2. Schulinterne Rahmenpläne

Basis für die Planung und Gestaltung unseres Unterrichts sind die Rahmenlehrpläne des Landes Brandenburg sowie die Verbindlichen Curricularen Vorgaben. Bei der Umsetzung kommt den unterschiedlichen Fachkonferenzen an unserer Schule eine besondere Bedeutung zu. „Fachkonferenzen ... stellen so etwas dar wie schlafende Riesen der Schulentwicklung. Sie schlafen, weil sie normalerweise nur einmal pro Schulhalbjahr tagen und dann nur die nötigsten Organisationsfragen klären, und sie sind Riesen, weil sie über ein großes Potential zur Unterrichtsverbesserung verfügen.“²

² Hans-Günter Rolff, Unterricht und Schulentwicklung

Unsere Fachkonferenzen sind aufgewacht ... sie tagen im Allgemeinen häufiger als zweimal im Schuljahr, weil sie sich ihrer Verantwortung für den Inhalt und die Qualität des Unterrichts in ihren Fächern bewusst geworden sind. In allen Hauptfächern werden für die Klassen 7 und 11 gemeinsam festgelegte Mindestanforderungen und Standards überprüft; die Ergebnisse des Lernfortschritts werden während des Schuljahres einheitlich überprüft und evaluiert. Hierzu werden in der GOST alle Klausuren eines Faches einheitlich an einem Tag geschrieben.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres überprüfen die Fachkonferenzen die schulinternen Rahmenpläne und legen fest, welche Inhalte für das kommende Jahr relevant sind. Im Allgemeinen sind in der Sekundarstufe I die Inhalte und Kompetenzen an das ausgewählte Unterrichtswerk gebunden; wir legen aber Wert darauf, dass diese Arbeit durch themenbezogene Projekte innerhalb des Unterrichts ergänzt wird. Die Ergebnisse dieser Arbeit schmücken dann während des Schuljahres – und manchmal auch länger – die Klassenräume und Flure unserer Schule.

In der Sekundarstufe II werden die Unterrichtsinhalte nach den Curricularen Vorgaben unter Einbeziehung der entsprechenden Rundschreiben gestaltet; ggf. werden zusätzlich zu den verbindlichen Themen (Vorgaben aus den Rundschreiben zu Abiturthemen) weitere Themen aus den Rahmenplänen einheitlich für alle Kurse unserer Schule festgelegt. Außerdem wird der Erwerb der geforderten Kompetenzen in allen Kursen einheitlich über das Schuljahr verteilt; so wird sichergestellt, dass auch bei einem Lehrerwechsel alle Schüler die gleichen Lernvoraussetzungen mitbringen. Die einzelnen Fachkonferenzen präsentieren sich auf der Homepage unserer Schule: Hier werden besondere Aktivitäten gezeigt und die schulinternen Rahmenlehrpläne sowie die Eingangsvoraussetzungen und Bewertungskriterien eines jeden Faches für unsere Schüler transparent gemacht.

Ziel einer verbesserten Zusammenarbeit der verschiedenen Fachkonferenzen wird im nächsten Schuljahr eine größere fächerverbindende Arbeit sein; hierzu wird eine inhaltliche Übersicht über die Stoffverteilung in den einzelnen Fächern erstellt.

3.3. Besondere Profilierungen

3.3.1 Sportprofil

Seit einigen Jahren kommt dem Fach Sport an der Kantschule eine besondere Bedeutung im Rahmen der tragenden Säule "Unterricht nach Interessen und Neigungen" zu. Für uns bedeutet SPORT:

S	Sport als ein wesentlicher Bestandteil einer ganzheitlichen Bildung und Erziehung
P	Persönlichkeitsentwicklung
O	Organisation einer gezielten Förderung des Breiten- und leistungsorientierten Sportes
R	Rhythmus, Tanz, Bewegung und Körpererfahrung
T	Talentfindung und –förderung

Aufgaben und Ziele

Sport ist ein wesentlicher Bestandteil einer auf die Ganzheit des jungen Menschen ausgerichteten Bildung und Erziehung. Er soll den Blick für die Gesamtheit der Bewegung, Spiel und Sport in unserer Gesellschaft öffnen und vermittelt Ausschnitte aus dieser Bewegungs-, Spiel und Sportkultur. Der Sport leistet im Rahmen seines pädagogischen Auftrages einen spezifischen, unverzichtbaren und nicht austauschbaren Beitrag für die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen, indem er neben den körperlichen Fähigkeiten und sportlichen Fertigkeiten auch die geistige, emotionale und sozial-kommunikative Entwicklung der jungen Generation fördert.

Kompetenzen

Die bei den Kindern und Jugendlichen angestrebten Lernerfolge spiegeln sich zum einen in Bezug auf ihre Verwertbarkeit (Qualifikationen), zum anderen in Bezug auf die Kinder und Jugendlichen selbst (Kompetenzen) wider. Im Zusammenhang des Schulprogramms interessieren uns vor allem die sozialen Kompetenzen, die durch die Beschäftigung mit Sport ausgebildet werden können, unter anderem:

- sich gegenseitig helfen und unterstützen und gemeinsam lernen,
- das Miteinander und Gegeneinander akzeptieren lernen,

- Konflikte bewältigen,
- individuelle Unterschiede (Alter, Geschlecht, andere Kulturen) anerkennen
- Ausprägung kooperativer Verhaltensweisen,
- Einhalten von Normen und Regeln, faires Verhalten in sportlichen Konkurrenz-situationen.

3.3.2. Methodentraining

Ziele

Wir beabsichtigen mit der Methodenwoche, die in der ersten Schulwoche des Schuljahres stattfindet, die Integration der neuen Schüler an unserer Schule sowie die Schulung und Intensivierung fachlicher und sozialer Kompetenzen aller Teilnehmer.

Entwicklungsschritte

Klasse 7

Beginnend in den Klassen 7 seit dem Schuljahr 2006/07 findet für diese Jahrgangsstufe eine **Kennenlernwoche** statt. Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer gestalten die Einführungswoche altersgerecht und abwechslungsreich, u.a. nehmen die Schüler an einer Schulralley teil, die die höheren Jahrgänge für sie organisieren. Die kulturellen Programmpunkte, wie z. B. der Besuch des Hauses am Anger mit Rollenspielen, wird in Zusammenarbeit mit unserer Schulsozialstation organisiert. Die Veranstaltungen dieser Woche sollen die u.a. auch die Sozialkompetenz der Schüler schulen.

Klasse 8

In den 8. Klassen wird der Wahlpflicht I-Unterricht in den Mittelpunkt gestellt. Es werden Unterrichtsinhalte in den Fächern Kunst, Französisch, Russisch, WAT und Sport intensiviert.

Klasse 9

Kardinalpunkt in Jahrgangsstufe 9 soll die Befähigung zum Erstellen einer Facharbeit sein. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu in Gruppen eingeteilt, die nach dem

Rotationsprinzip von verschiedenen Fachlehrern angeleitet werden. Im Mittelpunkt stehen folgende Aspekte:

1. Ein Thema finden und eingrenzen – Wie finde ich eine passende Themenstellung?
2. Material sammeln
 - Welche Medien kann ich als Informationsquelle nutzen?
 - Wo findet man Material?
 - Die erste Sichtung des Materials - Wie überprüfe ich, ob das Material relevante Informationen enthält?
3. Material auswerten
 - Die Textfassung - Wie erschließe ich einen Text?
 - Texte mit eigenen Worten wiedergeben
4. Anhang
 - Internetquellen angeben
 - Literaturverzeichnis
5. Wiedergabe fremder Gedanken

Klasse 10

Da die Schüler der Klasse 10 drei Pflichtprüfungen abzulegen haben, von denen in Mathematik und Deutsch die Aufgaben zentral gestellt werden, gilt das Hauptaugenmerk den Prüfungsvorbereitungen in diesen Fächern sowie der mündlichen Gruppenprüfung in Englisch. Durch Übungsaufgaben, Simulationsgespräche und Rollenspiele soll bei den Schülern die Befähigung zum selbständigen Lernen und Präsentation der Arbeitsergebnisse noch weiter verbessert werden.

Jahrgangsstufe 11

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 kommen von unserer Schule, aber auch von vielen anderen Schulen. Zur Sicherung eines gemeinsamen Ausgangsniveaus werden die Schüler in Gruppen eingeteilt und erhalten eine Unterweisung in die Arbeits- und Erkenntnismethoden der Sekundarstufe II.

Jahrgangsstufe 12

Die Klassen 12 beginnen das Schuljahr mit einem Intensivkurs in ihren gewählten Leistungskursfächern. Das heißt, dass sie jeweils an 2 Tagen dieser Woche ihr Wissen vertiefen und neue Erkenntniswege erschließen.

Jahrgangsstufe 13

In der 13. Jahrgangsstufe wählen die Schülerinnen und Schüler für ihre Prüfungsfächer die entsprechenden Unterrichtsangebote, die zur Optimierung ihrer Prüfungsergebnisse im schriftlichen und mündlichen Abitur beitragen soll.

Evaluation

Die Evaluation findet auf mehreren Ebenen statt:

Klasse 7: Die ersten Ansätze des Kennenlernens werden in den folgenden Monaten vertieft, u.a. in Klassenaktivitäten außerhalb des Unterrichtes wie zum Beispiel Sportnachmittage mit den Schülern und deren Eltern.

Klasse 8: Im folgenden WP II-Unterricht können die zum Teil vorgestellten neuen Erarbeitungs- und Übungsergebnisse anderen Schülern vorgestellt und weiter ausgebaut werden. So können u.a. im Sportbereich einige Schüler ihre Trainerprüfung im laufenden Schuljahr ablegen, deren Grundkenntnisse in der Methodenwoche vermittelt wurden.

Klasse 9: Als Ergebnis der Einarbeitung in Facharbeiten erstellen alle Schülerinnen und Schüler einen Hefter, in dem sie das ganze Material ihrer Arbeitszeit sammeln und den sie im Frühjahr für das Verfassen ihrer Facharbeit verwenden können.

Klasse 10: Die Ergebnisse der Methodenwoche werden von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern im weiteren Unterricht aufgegriffen und vertieft.

Klasse 11: Durch das alphabetische Zusammenstellen der Lerngruppen in Klasse 11 lernen sich die Schüler der verschiedenen Tutandengruppen besser kennen. Auf diese Weise wird u.a. auch die Sozialkompetenz der Schüler geschult. Im entsprechenden Fachunterricht können sie im weiteren Verlauf des Schuljahres die wissenschaftlichen Methoden anwenden und intensivieren.

Klasse 12 und 13: Im weiteren Unterricht wird u.a. der Umgang mit wissenschaftlichen Erkenntnismethoden, die Verifizierung wissenschaftlicher Erkenntnisprozesse und anderer Vorbereitungen hinsichtlich der anstehenden Abiturprüfungen im Sekundarbereich II vertieft und erweitert .

3.3.3. Gezielte berufliche Orientierung

Unter Berücksichtigung der in Kapitel 1 beschriebenen besonderen Heterogenität unserer Schülerklientel setzen wir einen Schwerpunkt in der gezielten beruflichen Orientierung unserer Schüler und Sicherung der Anschlussfähigkeit für nachfolgende Bildungsgänge. Wir wollen sie optimal auf ihr späteres Berufsleben vorbereiten und bemühen uns beständig um die qualitative Verbesserung des schulischen Angebotes.

- Hierfür nutzen wir die Erfahrungen und Kompetenzen unseres Kooperationspartners LEB Prignitz- Havelland e.V. und arbeiten gemeinsam an der Fortführung und Weiterentwicklung der Angebote zum Praxislernen. Wir halten es für pädagogisch erforderlich und schulorganisatorisch sinnvoll, mit unseren Schülern gemeinsam altersangemessen Praxiserfahrungen zu machen.
- Praxislernen findet für unsere Schüler des 8. Jahrgangs an einem gemeinsamen außerschulischen Lernort statt, bewährt haben sich ein Blockpraktikum in Friesack in der LEB und im ÜAZ unter Begleitung der Klassenleiter. Für das Schuljahr 2008/2009 können Schüler der achten Klassen beispielweise die Berufsfelder Gartenbau, Mechatronik und Landwirtschaft erleben.
- Praxislernen für Schüler der neunten Klassen organisieren wir als zweieinhalbwöchiges Schülerbetriebspraktikum, in dem sich die Schüler in Betrieben, Unternehmen, öffentlichen Institutionen und Einrichtungen bewerben und dort individuell ihr Praktikum absolvieren.
- Erfahrungen aus dem Praxislernen finden im WAT-Unterricht Eingang im Themenfeld „Arbeit, Ausbildung und Beruf“.
- Die Schüler der Jahrgangsstufe 9 absolvieren in einer Projektwoche ein Bewerbertraining. Im Rahmen des W-A-T-Unterrichts besuchen sie außerdem das BIZ in Potsdam und erhalten Informationen über verschiedene Berufe.
- Großen Wert legen wir auf die Zusammenarbeit mit den Eltern. Als Service bieten wir im 1. Halbjahr der Klasse 9 einen Elterninformationsabend zum Schülerbetriebspraktikum an, im 2. Halbjahr einen Elternabend mit der Berufsberaterin des Arbeitsamtes zu Fragen der Ausbildung wie Inhalte, Anforderungen, Termine, Besonderheiten.

- Wir nutzen das BUSS- System aus erster Quelle und profitieren davon, dass eine Lehrerin unserer Schule sich zur Schulberaterin für den ÜTK „Schule – Wirtschaft“ qualifiziert hat und uns erfolgreich unterstützt.
- Wir streben erstmals auch für unsere Schüler der gymnasialen Oberstufe ein „Berufs- oder Universitätsschnupperpraktikum“ an. Die zeitliche und organisatorische Ausgestaltung dieses Vorhabens wird ein Arbeitsschwerpunkt für die Teilkonferenz Sek II sein.

3.3.4. Lions Quest

Ab dem Schuljahr 2007/2008 werden wir mit den neuen 7. Klassen am Programm "Erwachsen werden" von Lions Quest teilnehmen. Es handelt sich dabei um ein Unterstützungsangebot der Sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstellen zum sozialen Lernen in den Klassenstufen 7 und 8.

Das Programm wurde auf der Konferenz der Lehrkräfte am 14.04.2008 vorgestellt und nach intensiver Diskussion fand es breite Zustimmung. Bereits im Juni 2008 hat je einer der neuen Klassenlehrer an einem Blockseminar zur Vorbereitung teilgenommen.

Inhaltlich soll das Programm die sogenannten "Life skills" (u.a. soziale, kommunikative Kompetenzen) fördern und Wertorientierungen und Haltungen vermitteln, also Werte wie³

- realistische Selbsteinschätzung, Fähigkeit zum reflektierten Handeln
- Entscheidung für ein Leben ohne Sucht und für einen maßvollen, kontrollierten Umgang mit legalen Genussmitteln
- Toleranz und Achtung vor anderen Menschen
- Verantwortung übernehmen
- Verlässlichkeit und Diskretion
- soziale Integration und soziales Engagement

Fachlich soll das Projekt an den Unterricht in Lebensgestaltung - Ethik - Religion angebunden werden.

³ Vgl. Teilauszug zum Lehrerhandbuch "Erwachsen werden", downloadbar unter <http://www.lions-quest.de/>, gesehen am 25.05.2008.

3.4. Beratungs- und Hilfesysteme

Es besteht an unserer Schule Konsens darüber, wie wir unserer gemeinsamen Informations- und Beratungspflicht unseren Schülern und Eltern gegenüber nachkommen und vor allem die Zusammenarbeit mit den Eltern konstruktiv gestalten, um die Lern- und Leistungsentwicklung jedes Schülers ständig beobachten und gegebenen Falls beeinflussen zu können. Dies ist um so wichtiger, weil die Besonderheiten unserer Schulform eine systematische Schullaufbahnberatung erfordern.

Auch wenn bei Schülern Probleme auftreten, sei es im Leistungs- oder im Verhaltensbereich, greift unser Beratungssystem.

3.4.1. Lern- und Leistungsentwicklung

Jede Lehrkraft hat einmal in der Woche eine feste Lehrersprechstunde in ihrem Stundenplan. Diese Lehrersprechzeiten sind für Eltern über die Homepage jederzeit abrufbar und können für individuelle Gespräche genutzt werden. Selbstverständlich stehen unsere Lehrkräfte darüber hinaus bei auftretenden Fragen oder Problemen für individuelle Gespräche zur Verfügung. In besonderen Fällen hat sich bewährt, den Jahrgangsstufenleiter, Schulsozialarbeiter, Vertrauenslehrer oder auch Schulleiter/in hinzuzuziehen.

Im November und April eines jeden Schuljahres erhalten alle Schülerinnen und Schüler in Vorbereitung auf die Elternsprechtage ein Prognosezeugnis, das den aktuellen Zwischenstand in den Leistungen und Fehlzeiten widerspiegelt. Hierfür nutzen wir die Möglichkeiten der Schulverwaltungssoftware „WIN-Schule“. Wir nehmen den zusätzlichen Arbeitsaufwand in Kauf, da die Motivation unserer Schüler durch diese Zwischenzeugnisse beträchtlich erhöht wird. Auch Eltern und Lehrer verschaffen sich so einen zusätzlichen Überblick über das Lernverhalten und die Leistungsentwicklung unserer Schüler.

3.4.2. Motivations- und Verhaltensprobleme

Es ist erfreulich, dass die überwiegende Mehrheit unserer 807 Schülerinnen und Schüler mit Erfolg lernt und den Weg zum angestrebten Schulabschluss ohne größere Motivationsprobleme schafft. Trotzdem stellen wir uns der Tatsache, dass es auch Probleme gibt, manchmal in einem Ausmaß, welches an die Grenzen des herkömmlichen Schulsystems führt. Hier hat sich die Umsetzung des Projekts „Schulverweigerung – Die zweite Chance“ bewährt, welches durch eine ganzheitliche Herangehensweise, effiziente Netzwerkarbeit, Verknüpfung von individuell zugeschnittenen Unterstützungsangeboten und Angeboten zu Eltern- und Familienarbeit im Bedarfsfall eine erfolgreiche schulische Reintegration möglich macht. Dieses Hilfssystem muss auch in Zukunft in Kooperation mit der LEB (Ländliche Erwachsenenbildung Prignitz-Havelland e.V.) fortgeführt werden. Gegenwärtig befinden sich fünf Schülerinnen und Schüler in diesem Projekt an einem außerschulischen Lernort mit der realen Chance auf einen Schulabschluss.

4. Schul- und Arbeitsorganisation

Durch ein gutes Schulmanagement schaffen wir uns effektive Arbeitsstrukturen und klare Organisationsformen und fördern dabei eine aktive Beteiligung von Lehrkräften, Schülern und Eltern am Prozess unserer Schulentwicklung.

Eine unserer größten Baustellen im kommenden Schuljahr wird die Einführung von Blockunterricht sein.

4.1. Blockunterricht

Diskussionen um den Anteil effektiver Lernzeiten und um moderne Unterrichtsformen führten zu der Idee, unsere starren Unterrichtszeiten nach 45-Minuten-Takt aufzubrechen und ab dem Schuljahr 2008/2009 das Blockmodell mit A- und B-Woche an unserer Schule einzuführen. Wir begründen unser Vorhaben mit zehn Argumenten, die das Ergebnis unseres breiten Diskussionsprozesses unter Lehrkräften, Eltern und Schülern widerspiegeln:

- Wir wissen, dass Denkprozesse nicht im 45- Minuten- Zeitraster ablaufen.
- Wir gehen davon aus, dass niemand gern seine Arbeit unterbricht, wenn er sich gerade in ein Problem vertieft hat.
- Wir sind überzeugt, dass kaum jemand freiwillig sechs Mal oder öfter am Tag seinen Arbeitsplatz wechselt unter Mitnahme all seiner Sachen.
- Wir schaffen uns mehr Kontaktmöglichkeiten und Zeiten für individuelle Gespräche mit unseren Schülern.
- Wir gewinnen mehr Flexibilität und Individualität für die eigene Unterrichtsgestaltung. Hiervon profitieren besonders Fächer wie Geschichte, Musik, Kunst, die bisher bei uns nur einstündig unterrichtet wurden.
- Wir schaffen uns allen mehr Ruhe im Schulalltag durch Unterrichtsblöcke ohne Klingelzeichen und durch veränderte Pausenzeiten.
- Wir reduzieren die aufgrund unseres Fachraumprinzips notwendigen unzähligen Schülerwanderungen in den Pausen und tragen zu mehr Ordnung und Sauberkeit unserer Schulgebäude bei.

- Wir erleichtern unseren Schülern die Vorbereitung auf einen Schultag und das Gewicht ihrer Schultasche.
- Wir ermöglichen eine bessere Verwirklichung fachspezifischer Projekte und fördern konzentriertes vertiefendes Lernen.
- Wir reduzieren zusätzlichen Planungsaufwand und anfallende Vertretungsstunden zum Beispiel bei Projektarbeit oder mehrstündigen Klassenarbeiten.

Praktisch beabsichtigen wir für unseren Schultag folgendes Zeitmodell:

	0. Stunde	7.05 – 7.50 Uhr
1. Block:	1./2. Stunde	8.00 – 9.30 Uhr
	Frühstückspause	
2. Block:	3./4. Stunde	10.00 – 11.30 Uhr
	Mittagspause	
3. Block:	5./6. Stunde	12.00 – 13.30 Uhr
	kleine Pause	
4. Block:	7./8. Stunde	13.40 – 15.10 Uhr
	9. Stunde	15.15 – 16.00 Uhr

Es besteht Konsens darüber, dass es der pädagogischen Freiheit jeder Lehrkraft obliegt, innerhalb eines Unterrichtsblocks eine individuelle Entspannungsphase einzubauen.

Da dieses Vorhaben eines unserer spannendsten ist, wird es auch unter in der „Internen Evaluation“ besondere Beachtung finden.

4.2. Raumkonzept

Als logische Folgerung aus dem Blockmodell orientieren wir uns auch weiterhin am Fachraumprinzip. In Auswertung der Schulvisitation sehen wir einen Arbeitsschwerpunkt für jede einzelne Lehrkraft in der weiteren Verbesserung der Ausgestaltung der Unterrichtsräume mit dem Ziel, dass jeder Unterrichtsraum zunehmend den Charakter des Faches widerspiegelt und Unterrichtsergebnisse präsentiert werden. Verant-

wortlich ist jede Lehrkraft für ihren Stammraum. Neuerungen zum Raumkonzept wird es in Verbindung mit Ganzttag geben.

4.3. Vertretungskonzept

Unterrichtsausfall durch fehlende Lehrer lässt sich bei hohem Krankenstand nicht immer vermeiden. Um ihn zu minimieren bzw. die Vertretung sinnvoll zu gestalten, was angesichts des differenzierten Kursunterrichts an unserer Schule nicht einfach ist, hat die Steuerungsgruppe "Unterrichtsorganisation" ein detailliertes Konzept ausgearbeitet, das hier nicht im Einzelnen dargestellt werden kann, sondern nur in seinen Grundgedanken.

Verlässliche Schule: Für die Sek I soll von der 1. bis zur 6. Stunde immer Vertretung erteilt werden, so dass die Eltern sicher sein können, dass von 8.00 Uhr bis 13.30 Uhr Unterricht erteilt wird. 7. Stunden werden dagegen nur ausnahmsweise vertreten. Freistunden ohne Unterricht für die Sek I sollen vermieden werden.

Für die Sek II gilt dies Kriterium nicht.

Lehrereinsatz: Für die Wahl der Vertretungslehrer in Sek I gelten die Kriterien "Kenntnis der Klasse" und "Kenntnis des Faches", so dass das ausgefallene Fach sinnvoll vertreten werden kann, entweder durch fachgerechte Vertretung oder durch Unterricht in einem anderen Fach, das in der Klasse von dem Vertretungslehrer erteilt wird.

Für die Sek II gilt die "Kenntnis des Fachs" als oberstes Kriterium; wenn eine solche Vertretung nicht möglich ist, soll in einem Basisfach vertreten werden (Deutsch, Englisch, Mathematik, Geschichte). Ist Ausfall nicht zu vermeiden, so haben die fehlenden Kollegen die Pflicht, Aufgaben zur selbständigen Erledigung zu übermitteln, sofern es ihnen möglich ist.

Das Konzept enthält weitere Hinweise über schulinterne Planungsabläufe.

Von Schülern und Kollegen sehr positiv angenommen wird die Möglichkeit, den Vertretungsplan online einzusehen, die seit Ende Februar 2008 vorhanden ist.

4.4. Arbeitsstrukturen

Erweiterte Schulleitung

Unsere Schule hat eine differenzierte, in den Jahren seit 2000 auf unsere spezifischen Bedürfnisse hin entwickelte Struktur. Um der Komplexität einer Gesamtschule gerecht zu werden, wurde zur Standard-Schulleitung (Schulleiter, Stellvertreter, Oberstufenkoordinator) eine Erweiterte Schulleitung (§72 BbgSchG) gewählt. Neben den genannten Funktionen wurden die Arbeitsbereiche "Jahrgangsstufenleitung 7/8", "Jahrgangsstufenleitung 9/10" und "Schulisches Leben" geschaffen. Derzeit besteht die Schulleitung aus:

- Frau Müller (Kommissarische Schulleiterin)
- Herr Dr. Mull (Kommissarischer Stellvertretender Schulleiter)
- Herr Krause (Oberstufenkoordinator)
- Frau Schäfer (Jahrgangsstufenleitung 9/10)
- Herr Viererbe (Jahrgangsstufenleitung 7/8)
- Frau Wilhelm (Schulisches Leben)

Die Mandate sind nicht befristet; das Modell hat sich außerordentlich bewährt und soll weitergeführt werden.

Klassenleitung

Seit drei Jahren ist vereinbart, dass alle Klassen von zwei gleichberechtigten Klassenlehrern geleitet werden. Damit wird vor allem verhindert, dass einzelne Schüler kaum oder gar nicht Unterricht mit dem Klassenlehrer haben, was beim Kursunterricht in der Gesamtschule vorkommen kann.

Schulentwicklung

Die Arbeitsgruppe, die im Jahr 2003 den ersten Ganztagsantrag auf den Weg brachte, gliederte sich in den folgenden Jahren auf; es wurden Steuerungsgruppen zu den verschiedensten Arbeitsfeldern gegründet, die seit Anfang des Jahres 2007 endgültig formiert waren und arbeiteten; es sind dies die folgenden (alphabetisch geordnet):

- Außerunterrichtliche Aktivitäten
- Ganztag
- Öffentlichkeitsarbeit
- Schulinterne Verwaltungsabläufe

- Soziale Kompetenzentwicklung
- Sportprofil
- Unterricht in Sek I und Sek II
- Unterrichtsorganisation

Durch die Benennung von klaren Zuständigkeiten und Terminvorgaben gestalten wir die Arbeit effektiv. Die Beiträge aller dieser Steuerungsgruppen sind in dieses Schulprogramm eingeflossen.

Schulinterne Verwaltungsabläufe

Im vergangenen Schuljahr arbeitete eine Steuerungsgruppe an der Optimierung der schulinternen Verwaltungsabläufe. Dies betrifft jedoch vor allem die konkrete Arbeit des Kollegiums und muss daher an dieser Stelle nicht ausführlich dargestellt werden.

Wesentliche Elemente, die teilweise auch die Schüler und Eltern betreffen, sind:

1. In der Vorbereitungswoche erhalten alle Kolleg/Innen einen Schuljahresarbeitsplan, der die wichtigsten Termine des Schuljahres enthält. Dieser wird, wenn es notwendig ist, für das zweite Schulhalbjahr aktualisiert.
2. Bis zum 25. des Vormonats veröffentlicht die Schulleitung den Monatsplan (Aushänge in beiden Lehrerzimmern).
3. Auf allen Lehrerrechnern der Schule befindet sich ein Ordner „Formularbox“ mit den wichtigsten schulinternen Vorlagen.
4. In beiden Lehrerzimmern liegen Ordner mit Klassen- und Kurslisten, Schüler- und Lehrerstundenplänen sowie Raumplänen aus.

Die Arbeitspläne sind darüber hinaus zeitnah auf der Homepage abrufbar.

Die schulinterne "Formularbox", Protokolle der Konferenzen der Lehrkräfte und der Dienstberatungen sowie anderes Arbeitsmaterial sind - allerdings nur mit Zugangsberechtigung - für Lehrer online verfügbar.

Das Schulverwaltungsprogramm WinSchule wird verwendet, schulinterne Fortbildungen zum Thema fanden und finden statt.

Insgesamt betrachtet sind in unserer Schule im Bereich der internen Kommunikation und Verwaltungsabläufe in den letzten drei Schuljahren deutliche Fortschritte spürbar. Wichtig ist jetzt aber, dass diese positive Entwicklung weitergeführt wird und die Arbeitsgruppe gemeinsam mit dem Kollegium und der Schulleitung an der Aktualisierung von notwendigen Vorgängen und Vorlagen arbeitet.

4.5. Gremienarbeit

Wir haben aus den vergangenen Ereignissen gelernt, dass die Beteiligung von Schüler/innen und Eltern eine enorme Bereicherung für unsere Schule ist.

Bei allen Fragen der schulischen Entwicklung beteiligen sich die Gremien sehr rege, und wir sind als Schule stolz auf dieses Zeichen der Identifikation; dies war der deutlichste Pluspunkt im Schulvisitationsbericht 2006. Die Arbeit der Gremien wird von seiten der Schulleitung aktiv unterstützt, indem Informationen gegeben werden und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Die Konferenz der Schülerinnen und Schüler arbeitet seit einigen Jahren eng zusammen mit den Vertrauenslehrern (die von den Schülern gewählt wurden) und den Vertretern der Konferenz der Lehrkräfte (die von den Lehrern gewählt wurden).

Ein kleiner, aber wichtiger Service der Homepage ist das vollständige "Who's-who an der Kantschule", wo jeder gewählte Vertreter nachzulesen ist.

5. Gestaltung des Schullebens

Wir sehen eine wichtige Aufgabe unserer Schule darin, Kinder und Jugendliche aus einem großen Einzugsbereich, mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen sowie mit unterschiedlichem Entwicklungspotential im Unterricht und durch die Arbeit an und in unserer Schule zusammenzuführen und individuell möglichst umfangreich zu fördern.

5.1. Offener Ganzttag

Mit der Einführung eines offenen Ganztagsbetriebes sehen wir neue Möglichkeiten, die bestehenden Ansatzpunkte an unserer Schule auszugestalten bzw. weiter zu entwickeln, die individuellen Bedürfnisse der Schüler besser zu beachten und spezifische Unterstützung bzw. Förderung zu geben.

Im Einzelnen setzen wir mit unserem Ganztagskonzept folgende Schwerpunkte:

Wir wollen eine bessere Bildung für unsere SchülerInnen erreichen. Durch eine noch stärkere Ausprägung von leistungsdifferenzierten Angeboten streben wir eine allgemeine Niveauerhöhung des Bildungsstandes in der Sekundarstufe I an. Mit dieser Vorgehensweise wollen wir einerseits die Ausbildungschancen der SchulabgängerInnen verbessern. Andererseits geht es uns um die gezielte Förderung von SchülerInnen der Klassenstufen 9/10, die den Übergang in die Abiturstufe anstreben. Die Verbesserung leistungsdifferenzierter Angebote zielt weiterhin auf die Ausprägung der mathematischen und sprachlichen Grundkompetenzen wie auch der methodischen Kompetenzen in den Klassenstufen 7 und 8 ab, da in diesen Klassenstufen wesentliche Grundlagen für die weitere Entwicklung unserer SchülerInnen gelegt werden. Es geht dabei um die Förderung individueller Begabungen wie auch um Angebote zur Unterstützung lernschwacher SchülerInnen.

Das Erreichen einer umfassenden Bildung unserer SchülerInnen sehen wir in einem engen Zusammenhang mit dem Heranführen an die Anforderungen der Berufswelt. Durch unterrichtsergänzende Angebote und einen an der Praxis und der Anschauung orientierten Unterricht sollen den SchülerInnen Bildungserfordernisse offen und erkennbar dargelegt werden, so dass diese Bildungserfordernisse von den Schüle-

rInnen besser erkannt werden und sich immer stärker zu ihrem eigenen Anspruch entwickeln.

Wir wollen als Schule unseren Beitrag für eine familienergänzende und familienunterstützende Erziehung ausbauen.

Wir sind überzeugt, dass die gezielte Ausprägung sozialer Kompetenzen bei unseren SchülerInnen, wie z. B.

- Kommunikationsfähigkeit,
- Stärkung von Selbstbewusstsein und Teamfähigkeit.
- Erkennen, Gestalten und Umsetzen von Rechten und Pflichten,
- Ziele setzen und durch eigene Bemühungen realisieren,
- Fähigkeit zur Kritik und zur Selbstkritik

wesentlich dazu beiträgt, die Arbeit an unserer Schule insgesamt wie auch speziell die Unterrichtsgestaltung harmonischer zu gestalten, eine bessere Identifizierung der SchülerInnen mit der schulischen Arbeit und damit auch eine bessere Lernmotivation bei ihnen zu erreichen.

Das offene Ganztagsangebot soll durch seine spezifische Gestaltung dazu beitragen, diese Kompetenzen zu entwickeln.

Mögliche Ansatzpunkte dazu sehen wir beispielsweise in der Arbeit heterogener Lerngruppen, in Angeboten zu Kommunikations- und Konflikttraining, in der Entwicklung von Lernpatenschaften, in einer stärkeren Ausprägung des Wettbewerbsgedanken (z. B. schulinterner Olympiaden), in einer Auswertung von schulöffentlicher Anerkennung wie auch im stark ergebnisorientierten Arbeiten bei den einzelnen Angeboten.

Wir wollen die Eltern spürbar darin unterstützen, Familie und Beruf besser miteinander vereinbaren zu können.

Das Erreichen der pädagogischen Zielsetzungen in unserer schulischen Arbeit – die Ausprägung fachlicher, methodischer und sozialer Kompetenzen – kann wesentlich unterstützt werden durch eine gezielte und sinnvolle Freizeitgestaltung unserer SchülerInnen.

Mit entsprechenden Angeboten sollen unsere SchülerInnen ihre individuellen Stärken aufzeigen und unter Beweis stellen können, sollen unsere SchülerInnen ihren Interessen und Neigungen nachgehen können, soll unseren SchülerInnen Unterstützung

bei der Bewältigung der schulischen Aufgaben gegeben werden, werden unseren SchülerInnen Möglichkeiten geboten, Schule selbst zu gestalten und das Gestaltete zu erhalten, soll auch die Herausbildung der wichtigen sozialen Kompetenzen, wie z. B. Eigenverantwortung, Selbstbestimmung, Fähigkeit zur Gruppenarbeit gefördert werden.

Wir wollen mit unserem offenen Ganztagsangebot die Stellung unserer Schule in der Stadt Falkensee und seiner näheren Umgebung durch eine qualitativ und quantitativ verbesserte soziokulturelle Angebotsstruktur stärken.

Wir sind der Ansicht, dass ein Zusammenhang zwischen Lernmotivation unserer SchülerInnen und der Identifizierung mit unserer Schule als Ganzes in der Öffentlichkeit besteht. Je mehr und je interessantere Angebote aus der Region wir in unsere Arbeit integrieren und einbeziehen, je mehr Möglichkeiten wir nutzen und neu gestalten, unsere Schule in der Öffentlichkeit / der Öffentlichkeit zu präsentieren, je mehr Angebote wir als Gesamtschule "Immanuel Kant" der Region Falkensee anbieten, desto stärker werden sich unsere SchülerInnen mit dieser Schule identifizieren.

Die Angebote unseres offenen Ganztagskonzeptes sollen daher darauf ausgerichtet sein,

- die prägende und gestaltende Rolle unserer SchülerInnen zu stärken,
- die Ideen, Arbeiten und Anstrengungen von SchülerInnen,
- LehrerInnen, Eltern und weiterer Gruppen zusammenzuführen,
- die Schule im Interesse unserer SchülerInnen nach innen und nach
- außen zu öffnen im Sinne von Schule als Begegnungsstätte.

Die Angebote für außerunterrichtliche Kurse orientieren sich jeweils an einer vorherigen Interessen- und Bedarfsermittlung und umfassen beispielsweise

- Hilfeskurse in Mathematik, Fremdsprachen und Naturwissenschaften,
- Förderkurse für Begabte in Mathematik, Fremdsprachen und Naturwissenschaften,
- Training für Bewerbung/Eignungstest und Prüfungsvorbereitung 10 sowie Vorbereitung auf die Sekundarstufe II,
- Arbeitsgemeinschaften Modellbau, Physik zum Anfassen, Kunst, Schach, Philosophie, Sport in besonderem Umfang unter Einbeziehung von Vereinen, In-

formatik mit Schwerpunkt Einführung Powerpoint, Javascript und HTML, Schulband, Lesegemeinschaft, Sprachkurs Russisch ...

- Projektgruppen Musical, Theater, Tanz, Jahrbuch, Kinogeschichte, biologische Präparation, kreatives Schreiben ...

Die Wünsche unserer Schüler werden zum Ende eines jeden Schuljahres ermittelt, die Planung für das nächste Schuljahr wird dann bedarfsorientiert durchgeführt.

5.2. Andere außerunterrichtliche Aktivitäten

Zusätzlich zu den Angeboten des offenen Ganztags bieten wir unseren Schülern weitere Veranstaltungen und Projekte an. Dabei kommt es zur Bildung von Gruppen, in denen es keine Altersgrenzen gibt und die es ermöglichen, stets neue soziale Kontakte zu knüpfen.

Arbeit in der Projektwoche

Unsere Projektwoche findet jährlich statt. Lehrer und Schüler legen gemeinsam das Projektthema fest. Die Projektwoche eröffnet vielfältige Handlungsmöglichkeiten. Positiv ist auch, dass Schülerinnen und Schüler mit gemeinsamen Interessen, aber unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch die heterogene Zusammensetzung in der Projektgruppe ihre sozialen Erfahrungen und Kompetenzen erweitern. Am Ende werden die Ergebnisse präsentiert, die Schüler haben somit die Möglichkeit, ihre Arbeit außerhalb der Projektgruppe vorzustellen und ein Feedback zu erhalten.

So wurde z. B. das Projekt „Schülerfirma“ im Dezember 2006 initiiert und findet heute gänzlich unabhängig vom Unterricht statt. Es wird von unserer Sozialstation betreut und in den kommenden Jahren ausgebaut.

Informationsveranstaltungen

Zu den traditionellen Veranstaltungen unserer Schule gehören der „Tag der offenen Tür“ und der „Schnuppertag“ für die zukünftigen Sieben- und Elftklässler. Beide Veranstaltungen werden mit immer größerer Beliebtheit angenommen.

Die großen und kleinen Gäste werden von Schülern, Schülerinnen und Lehrern herzlich empfangen und lernen an diesen Tagen unsere Schule kennen. Sie dürfen am Unterricht oder an Projekten teilnehmen, denn es wird sich sportlich betätigt, experimentiert, geknobelt, beobachtet und präsentiert.

Kulturelle Veranstaltungen

Ob Begrüßung eines neuen Jahrganges oder Verabschiedung der Abgänger der 10. Klassen bzw. Abiturienten, ob Schulfest, Disko oder Elternball, ob Abschlussball der 10. Klassen oder Abiball: Wir feiern unsere Feste niveauvoll und gemeinsam mit unseren Gästen.

Die Beiträge zu diesen Veranstaltungen entspringen der Arbeit in dem AG-Bereich, dem Unterricht oder der Freizeitbeschäftigung. Schüler und Lehrer arbeiten während der Proben besonders eng zusammen und präsentieren ihre Ergebnisse der Öffentlichkeit. Sie prägen damit entscheidend das Bild von Schule nach außen.

Einmal im Jahr, in der Adventszeit, präsentieren sich AGs, unsere Schülerband, Tanz- und Sportgruppen, kurzzeitig zusammengestellte Musik- und Theatergruppen einem breiten Publikum. Hierbei geht es darum, „Köner“ und „Laien“ zu einer homogenen Formation zusammenzuführen, Lieder, Sketche, sportliche Darbietungen und Instrumentalstücke vorzustellen und damit die zentrale Bedeutung vielfältiger Aktivitäten für die Herausbildung individueller und sozialer Persönlichkeitsmerkmale erfahrbar zu machen.

Theateraufführungen von Deutsch- und Fremdsprachenkursen stehen ebenfalls auf dem Programm. Hier werden selbst entwickelte und bearbeitete Stücke präsentiert.

Zu den traditionellen Veranstaltungen gehören „Autorenlesungen“, die von Lehrern und Schülern organisiert und kulturell umrahmt werden. Durch diese Lesungen werden Schüler an zeitgenössische Literatur herangeführt.

Nicht wegzudenken aus dem Veranstaltungskatalog unserer Schule ist das traditionelle Schulfest. Es wird von Schülern, Lehrern und Eltern vorbereitet und in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern durchgeführt. Im Vordergrund stehen bei diesem Fest Spiel und Spaß, kulinarische Genüsse werden am traditionellen Buffet angeboten und der kulturelle Höhepunkt ist ein buntes Showprogramm. Zur Tradition soll es werden, dass wir in regelmäßigen Abständen einen Elternball organisieren, zu dem auch unsere Kooperationspartner (LEB, Haus am Anger, ASB und der TSV) eingeladen werden.

Wettbewerbe

Die regelmäßige Teilnahme an Wettbewerben stärkt Selbstvertrauen und Eigenverantwortlichkeit, verlangt Kooperationsvermögen und Teamgeist, ermöglicht kreatives Handeln und schult das Organisationsvermögen. Sich einem Wettbewerb stellen, heißt unter Perfektions- und Zeitdruck arbeiten, ergebnisorientiert denken und effizient handeln. Diese für unsere Schülerinnen und Schüler positiven Erfahrungen haben uns ermutigt, schulinterne Wettbewerbe durchzuführen.

So findet jährlich ein schulinterner Vorlesewettbewerb für Schüler der Jahrgangsstufen sieben und acht statt. Wir wollen mit dem Vorlesewettbewerb das Interesse fürs Buch und fürs Lesen wecken. Vor kritischen Zuhörern müssen Schülerinnen und Schüler einen Text ihrer Wahl und einen bestimmten Text gekonnt vortragen. Nach klasseninternen Vorausscheidungen treten die Kandidatinnen und Kandidaten vor ihre Zuhörer. Bewertet werden sie von einer Jury, die sich aus Schülern und Lehrer zusammensetzt. Unser Förderverein unterstützt diesen Wettbewerb finanziell.

5.3. Öffnung der Schule nach außen

5.3.1. Kooperationspartner

Um den Anforderungen an moderne Unterrichtsformen zu entsprechen, erschließen wir mit unseren Schülern außerschulische Lernorte und lassen Eltern und Experten den Unterricht und den Schulalltag als reale Lebenswelt mitgestalten. Dabei profitieren unsere Schüler von den speziellen Erfahrungen unserer außerschulischen Partner. Ein Beispiel hierfür sind die regelmäßigen Unterrichtsprojekte im Rahmen des Fachbereiches Kunst, für die unsere Lehrkräfte und SchülerInnen auf die Kooperation mit dem Creativen Zentrum „Haus am Anger“ Falkensee zurückgreifen.

Es gilt einerseits, die bestehenden sehr erfolgreichen Kooperationen mit der ASB-gGmbH für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Havelland, der LEB Prignitz- Havelland e.V., dem Creativen Zentrum „Haus am Anger“ Falkensee, der Polizeiwache Falkensee, dem Schachverein Zitadelle Falkensee fortzusetzen und zu pflegen. Alle genannten Partner sind aus dem Schulleben unserer Schule nicht mehr wegzudenken.

Der ASB als Kooperationspartner betreibt die ASB-Schulstation mit Angeboten der Schulsozialarbeit, der Betreuung in der Schulbibliothek/Mediathek, in Freistunden

sowie in Arbeitsgemeinschaften und Projekten außerhalb der Schulzeit. Inhalt der Kooperationsvereinbarung sind ferner zusätzliche AGs im Rahmen des Ganztagsbetriebes, Präventionsprojekte im Bereich des Kinder- und Jugendschutzes. Erfolgreich läuft seit diesem Schuljahr unsere Cafeteria in gemeinsamer Regie Schülerfirma/ASB- Schulstation.

Im Rahmen der Vereinbarung mit der LEB über die Zusammenarbeit zur Realisierung des Projektes „Systematische Arbeitswelt- und Berufsorientierung“ wird auch weiterhin das Praxislernen vorbereitet und umgesetzt. Ebenfalls weitergeführt wird das Projekt „Schulverweigerer – Die zweite Chance“, welches durch eine ganzheitliche Herangehensweise, effiziente Netzwerkarbeit, Verknüpfung von individuell zugeschnittenen Unterstützungsangeboten und Angeboten zu Eltern- und Familienarbeit im Bedarfsfall eine erfolgreiche schulische Reintegration möglich macht.

Die Zusammenarbeit mit der Polizeiwache Falkensee trägt ausschließlich präventiven Charakter und beinhaltet Schüler- und Elternarbeit zu verschiedenen altersspezifischen Themen.

Es gilt andererseits, die im Laufe dieses Schuljahres neu geschlossenen Kooperationsvereinbarungen in Vorbereitung auf den Start des Ganztagsbetriebes zum Schuljahr 2008/2009 mit Leben zu erfüllen. Hierzu zählen der TSV Falkensee und der SSV Falkensee, die uns in der weiteren Sportprofilierung unterstützen werden durch Arbeitsgemeinschaftsangebote wie Geräteturnen, Tanz, Leichtathletik, Inlineskating, Handball. Hierzu zählt auch das Creative Zentrum „Haus am Anger“ Falkensee mit Arbeitsgemeinschaftsangeboten Musiktheater, Bühnenbild/Bühnentechnik, Umwelt. Mit allen genannten Partnern wurden der Einsatz von Fachkräften sowie Beratungen auf Leitungsebene zur weiteren Planung und Fortschreibung der Zielvereinbarung festgelegt.

5.3.2. Öffentlichkeitsarbeit

Aufgaben und Zielsetzungen der Öffentlichkeitsarbeit

Die Kantschule steht in Konkurrenz zu anderen Schulen in Falkensee; sie ist eine Gesamtschule, die als Schulform in Brandenburg nicht mehr selbstverständlich bestehen kann; sie ist eine groß gewordene Institution: All dies erzeugt die Notwendigkeit die Schule angemessen in der Öffentlichkeit darzustellen.

Ist-Zustand

- In den letzten Jahren ist im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit eine Menge geschehen; erwähnt seien das Jahrbuch und die Homepage, die beide vom vorläufigen Visitationsbericht positiv hervorgehoben werden.
- Die Tage der Offenen Tür und die Schulfeste haben in der Regel ein gutes Echo gefunden.
- Die Kantschule ist in der lokalen Presse immer wieder präsent gewesen.
- Die Schaukästen im Schulgebäude werden vielfältig genutzt und sind mittlerweile größtenteils optisch und inhaltlich ansprechend.
- Die Info-Veranstaltungen in den Grundschulen wurden von der Schulleitung genutzt unsere Schule angemessen darzustellen; wir konnten sie mit Flyern und Infomaterial unterstützen.
- Mit dem Newsletter steht ein Kommunikationsmittel zu Verfügung, mit dem alle wichtigen Gruppen an der Schule schnell erreicht werden können.
- Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den anderen Steuerungsgruppen (z. B. „Schulleben“) funktioniert immer besser.

Ausblick:

- Die Mitarbeit der Fachbereiche wird weiter verbessert.
- Ein von den Schülern selbständig veröffentlichtes Medium wird in nächster Zeit erscheinen (z. B. Schülerzeitung, Teilbereiche der Homepage sind schon unter Regie der SchülerInnen).

Arbeitsweise

Die komplette Öffentlichkeitsarbeit soll in der Regel über die Homepage der Schule laufen, die auch als Weiterverteiler an die Printmedien fungiert (Ausnahmen sind Beiträge für das Jahrbuch und Schaukästen).

Zuarbeit aller an der Schule Beteiligten

Öffentlichkeitsarbeit ist eine Querschnittsaufgabe: Sie muss von allen an der Schule ernst genommen und betrieben werden. Der Grund liegt einfach darin, dass die Mitglieder der Arbeitsgruppe nicht bei allen Ereignissen dabei sein und alle Artikel selber schreiben oder alle Fotos selber aufnehmen können.

Wir halten es darüber hinaus für außerordentlich wünschenswert, wenn verstärkt Schüler für die Mitarbeit in Sachen Öffentlichkeitsarbeit gewonnen werden könnten. Es braucht nicht extra betont zu werden, dass das Artikelschreiben im Deutschunterricht immer von Relevanz ist, aber auch Kunst und Informatik (beim Gestalten der Artikel) können direkt involviert sein. Alle anderen Fächer sind dann betroffen, wenn besondere Unterrichtsformen, Projekte oder Exkursionen dargestellt werden. Auf Antrag der Steuerungsgruppe Öffentlichkeitsarbeit wurde am 25.09.2006 von der Konferenz der Lehrkräfte folgender Beschluss gefasst:

Beiträge von Schülern zur Öffentlichkeitsarbeit der Schule (Wandzeitungen, Presse, Homepage, Jahrbuch, Tag der Offenen Tür, ...) werden im Fachunterricht durch Noten im Bereich "Sonstige Mitarbeit" gewürdigt. Der Fachlehrer vergibt die Note; er kann aber auch von dem für die Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Kollegen einen Notenvorschlag erbitten und diesen dann übernehmen oder anpassen. In Konfliktfällen entscheidet die Schulleitung.

Diese Möglichkeit wurde und wird von Schülern genutzt und führt zu schönen Ergebnissen.

5.4. Mediation (Streitschlichtung)

Ziele

Die Schülerstreitschlichtung dient einem gewaltfreieren Schulklima. Sie ist ein aus den USA stammendes Konzept zur Konfliktlösung, bei dem unparteiische Dritte zwischen den Konfliktparteien vermitteln.

Die Streitschlichter sind den Konfliktparteien dabei behilflich, ihre Streitigkeiten selbst einvernehmlich zu lösen. Diese Methode ermöglicht es den Streitenden, sich auszusprechen, entstandene Verletzungen wieder gutzumachen und ihren künftigen Umgang miteinander selbstständig zu regeln. Konflikte werden so ausgeräumt, dass es weder Sieger noch Verlierer gibt, sondern beide Konfliktparteien etwas gewinnen. Dadurch wird verhindert, dass bestehende Konflikte zu dauerhaften oder gar gewalttätigen Auseinandersetzungen führen.

Die SchülerInnen lernen verstärkt Verantwortung zu tragen und Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen.

LehrerInnen und Schulleitung sind nicht mehr für die Regelung sämtlicher Konflikte zuständig.

Entwicklungsschritte

Schüler und Schülerinnen, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern der Gesamtschule „Immanuel Kant“ beschlossen für das Schuljahr 2006/07 drei Lehrkräfte und den Sozialarbeiter der Schule für das Fortbildungsangebot „Projekt: Einführung eines Schüler-Streitschlichter-Programms an den Schulen des Landes Brandenburg“ freizustellen. Nach erfolgreicher Teilnahme installierten die drei Lehrkräfte und der Sozialarbeiter im Schuljahr 2007/08 ein „Schüler-Streitschlichter-Programm“, an der Gesamtschule „Immanuel Kant“. An mehreren Tagen wurden insgesamt 16 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 12 als Streitschlichter ausgebildet. Im Schuljahr 2008/09 werden sie ihre Arbeit als Streitschlichter aufnehmen.

Für die Durchführung der Streitschlichtung wurde ein zentral gelegener Raum freigestellt und entsprechend eingerichtet.

Die als Streitschlichter ausgebildeten Lehrkräfte und der Schulsozialarbeiter haben bereits im Schuljahr 2007/08 Streitschlichtungen durchgeführt.

Evaluation

Die Methode der Streitschlichtung wurde im Schuljahr 2007/08 durch die ausgebildeten Lehrkräfte und den Schulsozialarbeiter bereits häufig erfolgreich praktiziert.

Die beteiligten Streitparteien konnten mit Hilfe der Streitschlichter gemeinsam erarbeitete Lösungen finden, die alle zufrieden stellten und dauerhaft waren.

Für das Schuljahr 2008/09 ist angedacht, dass sich das Streitschlichtungsteam der hierzu ausgebildeten Schülerinnen und Schüler regelmäßig zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch trifft.

5.5. Schulförderverein

Der Förderverein unserer Schule wurde im Dezember 1999 gegründet; Vorsitzende ist die ehemalige Schulleiterin Frau Eckardt. Der Vorstand besteht derzeit aus ehemaligen und aktiven Lehrern, weswegen die Zusammenarbeit mit der Schulleitung problemlos läuft.

Der Förderverein beteiligt sich an zahlreichen Aktivitäten der Schule und macht manche Feste erst durch seine Finanzierung möglich. Wir können seine Tätigkeit nur begrüßen und ihn unterstützen; das geschieht beispielsweise, indem seine Informationen über die Klassen an die Eltern gehen.

Im Ausbau des Fördervereins sehen wir ein wichtiges Projekt für die Zukunft.

6. Zeitplanung

Die zeitliche Planung des Schuljahres ist stabil und verlässlich.

Im großen allgemeinen Arbeitsplan für die Schule, der für alle zugänglich auf der Homepage veröffentlicht wird, finden sich Termine wie Zeugnisse, Prüfungen, Infonoten, Elternsprechtage, Lehrerkonferenzen, Dienstberatungen und Ferien. Ebenso online verfügbar sind Monatsarbeitspläne, Prüfungspläne für Abitur und P10, Klausurpläne, Lehrersprechzeiten und neuerdings der aktuelle Vertretungsplan.

Als weitere feste Größen unseres schulischen Lebens finden sich in unserem Arbeitsplan:

- die Methodentrainingswoche in der ersten Woche nach den Sommerferien
- die Reiseweche mit allen Klassenfahrten in der Sek I kurz vor den Herbstferien
- die Kursfahrtenwoche für 12 und 13 alle zwei Jahre
- die große Schülerdisko im Herbst
- der variable Ferientag zu Beginn der Adventszeit
- das Adventskonzert
- das Skilager im Januar/Februar
- der Tag der offenen Tür im Februar
- Schnuppertage Ü7 und Ü11
- das Praktikum der 9. Klassen vor den Osterferien
- das Sportfest im Frühsommer

7. Evaluation

„Eine gute Evaluation ist das Bemühen um die Qualität von Schule und Unterricht.“⁴

Um die Kontinuität der qualitativ hochwertigen Persönlichkeits- und Schulentwicklung sicherzustellen, gibt es an der Kantschule ein Programm zur Evaluation und Qualitätssicherung. Es umfasst die interne und die externe Evaluation.

7.1. Externe Evaluation

Eine erste externe Evaluation hat bereits stattgefunden im Rahmen des Projektes Schulvisitation in Brandenburg – die Ergebnisse haben uns Anregungen gegeben, die jetzt umgesetzt werden, so z. B. die Einführung des Blockunterrichts. Weitere Visitationen sind geplant. So werden wir uns der Evaluation durch BUSS (Beratung und Unterstützung System Schule) stellen, auch andere Projekte, wie z. B. KOBRA-net, ISQ und SEIS stehen uns hierzu zur Verfügung. Die Ergebnisse dieser Befragungen und der ermittelte Handlungsbedarf werden dann weitere Grundlagen unserer Selbstevaluation sein.

7.2. Interne Evaluation

Die interne Evaluation beinhaltet das regelmäßige Erstellen und Auswerten von Fragebögen für Lehrer, Schüler und Eltern unter Einbeziehung aller am Schulleben Beteiligten. Diese Bögen werden jedes Jahr im Frühjahr verteilt und ausgewertet; die Ergebnisse finden dann Eingang in die Planung und Gestaltung des folgenden Schuljahres. Wir setzen uns bei der Erstellung dieser Erhebungsbögen jedes Jahr Schwerpunkte, auf die wir ein besonderes Augenmerk richten.

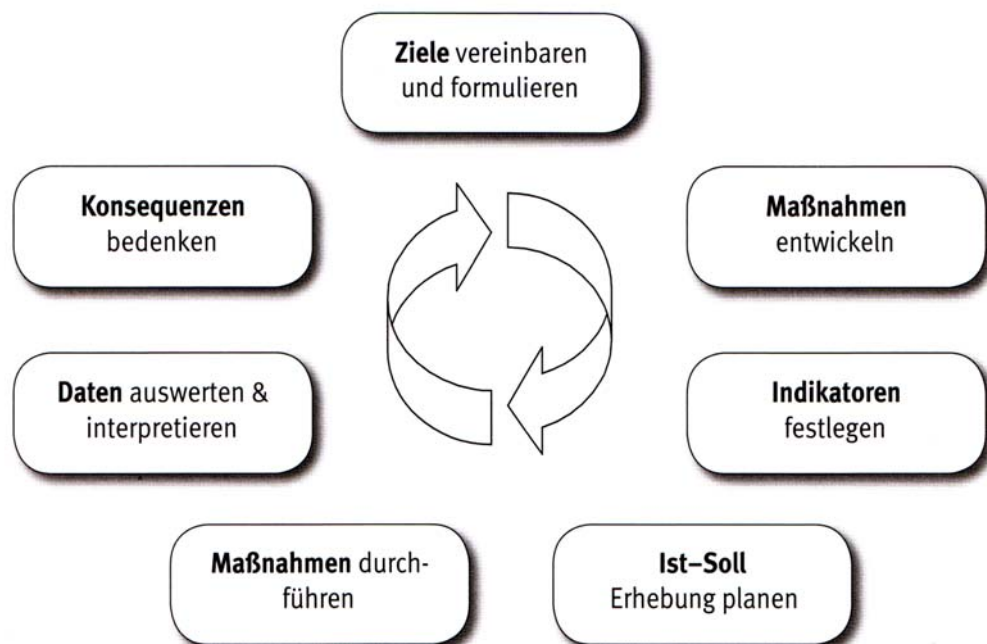
Für das kommende Schuljahr sind dies folgende Bereiche:

- Blockunterricht: Wir führen in Zusammenhang mit der offenen Ganztagschule den Blockunterricht ein und müssen daher überprüfen, ob dieses Modell die Ergebnisse zeigt, die Schüler, Eltern und Lehrer erwarten.

⁴ Schulentwicklung – Fortbildung – Evaluation; aol-Verlag; 1. Auflage 2007, Seite 60

- Lions Quest: Wir nehmen mit den neuen 7. Klassen im kommenden Schuljahr am Projekt Lions Quest teil – werden die Auswirkungen auf die Sozialkompetenz unserer Schüler wirklich so sein, wie wir uns das vorstellen?
- 11. Klasse: Bei uns gibt es „Zeit zum Lernen“ – nutzen wir die 11. Klasse als Einführung in die gymnasiale Oberstufe optimal? Das werden wir überprüfen – zum einen mit einheitlichen Eingangs- und Lernziel-Tests, zum anderen im Rahmen unserer Evaluation.
- Qualität von Unterricht: Wir wollen unsere eigene Hospitations-Kultur entwickeln, um uns gegenseitig zu unterstützen. Hat das funktioniert?

Die entsprechenden Kriterien für diese vier Bereiche werden von der AG Pädagogische Schulentwicklung in Zusammenarbeit mit den Beteiligten entwickelt. Wir orientieren uns dabei an den für die Evaluation geltenden Abläufen:⁵



Dieser Kreislauf der Evaluation findet Eingang in die ständige Weiterentwicklung unseres Schulprogramms und unserer Schule.

⁵ a.a.O., S. 60.

An diesem Schulprogramm haben alle Steuerungsgruppen für Schulentwicklung mitgearbeitet.

Textfassung: Frau Müller, Frau Dolling, Herr Riedel (Redaktionsteam) nach Zuarbeit von Frau Wilhelm (SG Außerunterrichtliche Aktivitäten), Frau Korsch, Herr Dr. Friederichs (SG Ganztag), Herr Guist, Herr Riedel (SG Öffentlichkeitsarbeit), Frau Niemann (SG Interne Kommunikation/Verwaltungsabläufe), Frau Bathe, Herr Wöllert-Wache (SG Soziale Kompetenzentwicklung/Methodentraining), Frau Sattler (SG Sportprofil), Frau Müller, Herr Krause (SG Unterricht in Sek I und Sek II), Frau Müller, Herr Dr. Mull (SG Unterrichtsorganisation)
Deckblattgestaltung: Steven Schuto, Joshua Pulka, Herr Guist
Falkensee, den 1. Juli 2008

Beschlossen von der Schulkonferenz am 2. Juli 2008.